

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
2 (1877)**

11.5.1877 (No. 157)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907040)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corvuszettel oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breiterstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Gaarenstein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. P. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufruth in Brake.

Nr. 157.

Brake, Freitag, 11. Mai 1877.

2. Jahrgang.

Rundschau.

* Die Türken setzen mit ihrer Donauflotte das Bombardement der rumänischen Grenzstädte fort. Nachdem sie Braila mit einigen Granaten beworfen haben, ohne großes Unheil anzurichten, obgleich gerade eine Kugel in den Bahnhof einschlug, als der Großfürst Nikolaus dort anlangte, ist am Freitag die offene Stadt Reni von einem türkischen Monitor drei Stunden lang bombardiert worden. Ueber 60 Geschosse schlugen in die Stadt ein. Am Sonntag vereinigten sich drei türkische Monitore vor Oltenia und beschossen diesen gleichfalls offenen Ort mehrere Stunden lang. Vorher hatte der türkische Schiffskommandant das dazwischen befindliche rumänische Detachement aufgespart, sich zurückziehen, und ließ nach dessen Entsehung Torpedos legen. Die Einwohner aus Reni, Braila und Oltenia flüchteten natürlich in helle Häufen. Die Tschirkesen und Bachibozuks benutzen die Gelegenheit, um über die Donau zu setzen, wehrlose Ortschaften zu plündern und mit der gemachten Beute schleunigst wieder zurückzuziehen. — Von Galatz aus sieht man auch zwei bulgarische Dörfer auf dem jenseitigen Ufer brennen, von den Tschirkesen angezündet, ebenso das Dorf Ardaban, gegenüber von Siglina. Mehrere hundert bulgarische Familien wurden durch rumänische Schiffe aus den Sümpfen herausgeholt, in welche sie sich vor den Tschirkesen gerettet. — Auch die Schwarze Meeresflotte der Türken soll lebhafter in Aktion treten.

* Von Odessa wird gemeldet, daß seit Freitag als Alarmsignal über der Stadt die blaue Fahne weht, denn fünf türkische Panzerschiffe kreuzen vor dem hiesigen Hafen. Für die Blokade der russischen Häfen sind nach türkischen Angaben 20 türkische Schiffe bestimmt. Russischerseits wird konstatiert: „Am 2. d. erschienen 7 feindliche Schiffe vor So-

tscha, blieben dort einen Tag, entfernten sich aber wieder, ohne irgend etwas vorzunehmen. Am 3. d. beschoß eine türkische Fregatte Poti, aber ohne Erfolg. Die Schiffe erreichten ihr Ziel nicht.“ Erster kündigt die Nachricht, welche aus Bukarest kommt und besagt: In der Nacht vom Sonntag zum Montag bombardierten die Türken den Hafen von Vechet und schossen fünf englische und mehrere andere Schiffe in den Grund. Ob die Freundschaft der Engländer selbst soweit geht, den Türken diesen Liebesdienst zu verzeihen, möchten wir fast bezweifeln.

* Von den Bewegungen der russischen Landarmee in Rumänien liegen nur wenig Nachrichten vor. Das ganze 13. russische Armeekorps ist bereits in Kilia, Ismail und Umgebung konzentriert. Die Russen haben die beiden genannten Städte zu gefestigten begonnen. Gegen 6000 Mann sind mit diesen Arbeiten beschäftigt. Wie es ferner heißt, sind aus Bender 40,000 Mann russischer Truppen über Wolgrad im Anmarsch, um die in Rumänien eingerückten Truppen zu ersetzen. Für die bulgarischen Freiwilligen haben die Russen 30,000 Gewehre mitgebracht. Das Ober-Kommando über die bulgarischen Freiwilligen, welche als selbstständiges Korps in 3 Brigaden unter dem russischen Major Münch und den Bulgaren Tschiff und Powsoff eingetheilt werden, soll Tschirnezoff übernehmen. In Bukarest ausgeführte Lieferungen lassen auf die Absicht der Russen schließen, ein Kavallerie-Lager bei Kilia in der Nähe von Bukarest zu errichten. Die Detachierung von türkischen Truppen nach der Dobrudscha dauert zwar fort, auch begiebt sich Ahmed Cüb Pascha persönlich nach Maschin, um die strategische Aufstellung der Truppen in der Dobrudscha selbst zu leiten. Abdul Kerim soll aber die Haupt-Armee durch fernere Truppenzusendungen donauabwärts nicht weiter schwächen wollen, indem er die russische Truppenbewegungen gegen Galatz und Braila nur für ein Scheinmanöver der russischen Heeresleitung hält, und gegen die Generale seines Stabes geltend macht,

daß das Gros der russischen Armee bei Giurgewo den Donau-Übergang suchen werde. Abdul Kerim läßt daher den Abgang der nach der Dobrudscha entsendeten Truppen durch Nachschube aus Adrianopol rasch decken. Sogar die Territorial-Truppen des Adrianopler Vilajets hat er zur Verstärkung seiner Armee verlangt. Uebrigens spricht Abdul Kerim die Ueberzeugung aus, daß die Russen nicht vor 20 Tagen ihren Aufmarsch an der Donau be-
werftelligt haben können.

* Inzwischen scheint auch Rumänien energischer in die Aktion treten zu wollen. Nach einem Telegramm aus Bukarest hat der Senat beschlossen, eine Adresse an die Regierung zu richten, in welcher er seinem Vertrauen zu der Regierung Ausdruck gibt und besonders betont, daß das Land ganz von dem Gedanken an seine Befreiung von dem türkischen Joch befeuert sei und vor keinem Opfer zurückzucken werde. Am Sonnabend hat bereits der Senat eine Adresse an Fürst Karl beschlossen, in welcher es heißt: „Der Senat würde der Regierung niemals eine gewagte oder gefährliche Politik anrathen, noch weniger aber einen Angriff auf die Türkei. Allein wir werden unsere heimathlichen Herden verteidigen falls dieselben angegriffen werden sollten.“

* Auf dem Kriegsschauplatz in Kleinasien scheinen die russischen Truppen, trotz der türkischen Gegenberichte, einen Vortheil nach dem anderen zu erringen. Die Festung Kars ist zernirt und der größte Theil der türkischen Besatzung derselben unter Mowthar Pascha hat sich bei Zeiten in der Richtung nach Erzerum verzogen. Russische Kavallerie verfolgte die abziehenden Türken. Bei der Altäre verloren die Russen nach amtlichem Berichte wieder nur einen Todten und fünf Verwundete. Inzwischen scheint von Kars aus ein Ausfall gegen die russische Beobachtungstruppe gemacht worden zu sein, über welchen das türkische Preßbureau folgende Siegesfanfare loschwärmt: „In Folge des letzten Gefechtes vor Kars waren die Russen genöthigt, ihr Lager

Auf öder Haide.

Criminal-Novelle

von Fr. Ernst.

(Fortsetzung.)

Die Haushälterin, welche er nach dem vor einem Jahre erfolgten Tode seiner Mutter zu sich genommen, wahrte wohl ihre eigenen Interessen, aber gewiß nicht die ihres Herrn und mehr und mehr sah er seinen Hausstand in Verfall gerathen.

Auch mit Jochen selbst war in seinem Aeußern und Innern eine gewisse Veränderung vorgegangen, welche man indessen leicht genug den Verhältnissen zuschreiben konnte. Er war nicht mehr der frätkliche Burche von vordem, sondern es wollte Manchen bedünken, als befände sich an ihm eine Verfallenheit, die durchaus nicht zu seinem stolzen, herrlichen Charakter paßte.

Aber man hatte verlernt, auf Jochen Hülfsbrandt weiter Acht zu geben, er entfremdete sich der Welt und die Welt sich somit ihm.

Es war im Herbst des Jahres 186*, als vor dem stattlichen, erst vor fünf bis sechs Jahren neu erbauten Hause Jochen's eine herrschaftliche Kutse hielt, aus welcher zwei Herren stiegen.

Jochen stand am Fenster und blickte nicht wenig verwundert, gleichzeitig aber auch benruhigt, er wußte vielleicht selbst nicht warum, auf die beiden Fremden:

Gleich darauf traten beide Herren unangemeldet in das Gemach und einem so aufmerksamen Beobachter, wie dem Rath Wiedemann, entging es gewiß nicht, daß sein Erscheinen keinen angenehmen Eindruck auf den Besitzer des Hauses machte.

„Um Verzeihung“, begann der Rath, nachdem er Jochen eine Verbeugung gemacht, „wir fanden Niemanden, der eine Anmeldung hätte übernehmen können und so müssen Sie sich schon gefallen lassen, unerwartet belästigt zu werden. Ich denke, Sie kennen mich indessen noch.“

Jochen Hülfsbrandt nicht verwirrt mit dem Kopfe und man sah, daß er sich bemühte, seine Fassung zu behaupten.

„Allerdings“, stammelte er dann, „Sie waren vor etwa drei Jahren —“

„Ganz recht, heute sind es gerade drei Jahre — ganz genau“, entgegnete der Rath lächelnd. „Ich war damals in einer sehr unangenehmen Angelegenheit hier. Es war ein Mord hier auf offener Haide geschehen“, wandte er sich wie erklärend an seinen Begleiter, „und zwar unter solchen geheimnißvollen Umständen, daß bis heute noch ein andurchdringliches Dunkel darüber schwebt.“

„Apropos — es ist auch später nichts über den Mord in Erfahrung gebracht, was möglicher Weise den Verdacht auf Jemanden lenken könnte?“

Diese Worte richtete der Rath wieder an Jochen, während er sich mit scheinbarer Gleichgültigkeit in den alten mit Leder überzogenen Großvaterstuhl niederließ, welcher in unmittelbarer Nähe des Fensters

stand.

Dabei beobachtete er aber Jochen so scharf, daß dieser, wenn er nicht gar so verwirrt gewesen wäre, nothwendig darauf hätte aufmerksam werden müssen.

„Nein, nein,“ entgegnete er mit sichtbarer Hast, „es ist von der ganzen Sache nicht weiter gesprochen, das Gras ist über die Gesichte gewachsen, bald genug — was hätte man sich auch viel um den hergelauenen Fremdling kümmern sollen!“

Es lag etwas unendlich Verächtliches und Gehässiges in dem Ton der Stimme, womit Jochen diese Worte aussprach, und dem Rath entging dies nicht — er war nicht mehr so sehr geneigt, Anna Bergmann's Anklagen für die Ausgeburt eines unglückseligen Hasses zu halten.

„Das ist sonderbar — sehr sonderbar“, sagte er, seinen Blick durchbohrend auf Jochen richtend, „es ist mir doch, als ob ich gerade das Gegentheil gehört hätte.“

„Nicht doch, nicht doch“, entgegnete Jochen hastig. „Ja, es ist allerdings noch viel von ihm gesprochen, aber —“

Er hielt achselzuckend inne.

„Was wollten Sie sagen?“ forschte der Rath. „Aber er war immerhin kein Dieb, man hatte sich im Leben nicht viel um ihn gekümmert und that es später noch weniger.“

„Ja, ja — Sie haben Recht“, sagte der Rath nachdenklich, „es pflegt immer so im Leben zu gehen. Aber wie ist mir doch — war damals nicht von einem Liebesverhältnis zwischen dem Ermordeten und

8 Meilen zurückwerfen. Die russischen Truppen stehen jetzt in der Gegend von Khaban; ein Angriff auf diese Position ist bisher noch nicht gemacht. Gleichen Genres, wie diese leichtsinnige Meldung dürfte diejenige sein, welche dem Reuterischen Bureau aus Erzerum zugeht. Dieselbe lautet: „Ein aus 12,000 Mann bestehendes russisches Korps sei bei dem Versuch, das Defilee von Sognaute bei Varschan zu forciren, von Karz zurückgeworfen worden. Die Russen hätten einen zweimaligen Angriff auf die Citadelle von Karz gemacht, wären aber zurückgeschlagen worden und hätten beträchtliche Verluste erlitten. Der Kurdenscheich Abdullah von Ban Kongentrierte 10,000 Kurden unweit der russischen Grenze.“ Die russischen Nachrichten der jüngsten Tage wissen nichts von derartigen Ereignissen, sondern lassen eher erkennen, daß die russischen Kolonnen sich im ruhigen Vorwärtren Erzerum nähern, das wohl den ersten größeren Knotenpunkt in der Schürzung des militärischen Reges bilden dürfte, mit dem die asiatische Armee Rußlands die Türkei zu umspannen trachtet.

Nachtrag. Soeben kommt noch folgende Depesche aus London: Dem „Bureau Reuter“ wird aus Erzerum vom 5. d. gemeldet: Der rechte Flügel der Russen marschirt auf Genales und Tchilbes, in der augenscheinlichen Absicht, die zweite Verteidigungslinie der Türken bei Soghane zu umgehen. Der linke russische Flügel forcirt die Passage von Bajazit über Sirifon. Das Centrum der russischen Armee scheint in der Ebene von Karz das Resultat dieser Operationen abwarten zu wollen. Das Wetter bessert sich.

**** Brafe, 10. Mai.** Unter Leitung des Herzogl. Meiningen'schen Hofschaupielers Gustav Thies, jetzt Mitglied des Bremer Stadttheaters, wird, vis Ensemble einiger Mitglieder genannten Theaters, hier einen Cyclus von 6 Vorstellungen in der „Vereinigung“ geben, — ein in Brafe gewiß noch nie dagewesenes Ereigniß, nur erste Kräfte einer so renommirten Bühne spielen zu sehen. Wir machen unsere Leser hierauf aufmerksam, indem wir sie bitten, die Vorstellungen dieser Gesellschaft eines recht regen Zuspruchs zu würdigen, damit wir auch später einmal wieder Gelegenheit haben werden, dieselbe in unserer Stadt spielen zu sehen.

**** Heute** Nachmittag hatten wir hier ein kleines Gewitter, welches uns etwas von dem ersehnten Regen brachte.

**** Der** dem Cämmerer Klostermann'schen Hause gegenüber liegende Graben wird jetzt zugedämmt; es soll daselbst ein kleiner Blumengarten angelegt werden, welcher viel zur Verschönerung der Straße beitragen wird.

**** Heute** stürzte ein Malermeister in einem hiesigen Hotel durch den Fußboden in den Keller, erchielt jedoch glücklichlicherweise nur einige leichte Verletzungen.

**** Die** in Hammelwarden aufgefundenen Leiche soll diejenige eines in Vegeack verunglückten Schiffers sein. Das hiesige Amt war bereits zur Besichtigung dort anwesend.

**** Aus Dovelgumme** wird uns mitgetheilt, daß daselbst die Genickkrankheit aufgetreten und eine Person an den Folgen derselben schon nach 14 Tagen

Darniederliegen gestorben sei.

Oldenburg. Die nächste Quartalsitzung des Schwurgerichts wird am 11. Juni beginnen und die Auslosung der Geschworenen am 23. d. M. stattfinden. Zum Präsidenten ist ernannt: Oberappellationsrath Becker, zum Vertreter desselben: Oberappellationsrath Tappenberg; zu beizuhenden Richtern: Obergerichtsrath Alken, Obergerichtsrath Ostendorf; zu Ergänzungsrichtern: Obergerichtsrath v. Berg, Obergerichtsrath Bothe in Barel.

Vermischtes.

— **Wederseja.** Dem hier wohnenden Seifer Dellrich (49 Jahre alt) war es in seinen vorgerückten Jungjahren-Jahren noch eingefallen, sich mit seiner Haushälterin, einem jungen Mädchen, zu verheirathen, und war dieferhalb auf seinen Antrag am vorigen Sonntag zum dritten Mal ausgedoten, auch vom Standesbeamten alles Nöthige besorgt. Heute Mittag um 12 Uhr sollte nun die feierliche Trauung stattfinden, wozu auch viele Gäste ca. 80 Familien, eingeladen waren. Der Hochzeitschmaus war fertig, die Braut prangte im Brautkleide. Herr Volkmann, der das Brautpaar zum Standesbeamten fahren sollte, hielt mit seiner geschmückten Kutse und zwei edlen Pappen vor dem Hochzeitshause. Der Standesbeamte, Herr Wilkens, der dies Ehrenamt heute zum ersten Male vollstrecken wollte und sich dieferhalb gewiß am Vormittage noch einmal genau mit den Standesgesetzen informiert hatte, erwartete ebenfalls, zeitweise aus dem Fenster guckend, das hohe Brautpaar. Der Bräutigam, Herr Dellrich, hatte sich jedoch im letzten Augenblick eines Andern besonnen, ließ Herrn Volkmann leer abfahren, die Trauung beim Standesbeamten, Küster und Pastoren abstellen und äußerte, er wolle lieber nicht heirathen, denn es wäre jetzt gerade noch Zeit Was sollte aber nun mit dem Hochzeitschmaus werden! Schweine-, Kalbs- und Rindsbraten waren fertig, und die Gäste, die ihr Huhn hingeschickt hatten (wie hier üblich), wollten es auch gern verzehren. Da die Hochzeitsgäste schon im Brautshause versammelt waren, so wurde die Hochzeit mit Hörner- und Trompetenschall gefeiert. Während sich der Bräutigam den Braten vorrefresslich munden ließ, lag die Braut vor Kümmerniß im Nebenzimmer auf dem Bette in Krämpfen. Die Krankheit der Braut währte jedoch nicht lange, denn man sah sie bald mit vergnügtem Gesicht im Kreise der Tänzler, wo sich dann die Gäste und das Brautpaar im Hochzeitshause bis nach Mitternacht auf das Vorrefressliche amüfirten.

Schiffs-Nachrichten.

† Southampton, 5. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Verlin“, Pohle, welches am 19. April von Baltimore abgegangen war, ist heute 4 Uhr 30 Min. Morg. wohlbehalten Vigar passirt.

† Wisby, 25. April. Nördlich von Gotland befindet sich in der Ostsee noch viel Eis. Vier mit Kohlen beladene englische Schiffe, deren Namen nicht angegeben, sind unter der Insel Westergarn geankert.

† Desfarschann, 28. April. Von Pasfallawit wird gemeldet: An der Nordküste von Runn hat man zwischen dem Treibeise eine Menge Planken und Bretter, sowie das Heck eines Schiffes gesehen, so daß zu befürchten steht, daß ein Schiff im Eise verunglückt ist.

† Konstantinopel, 1. Mai. Die Blockade des Schwarzen Meeres kann jeden Augenblick erwartet werden. In Folge dessen bleiben verschiedene englische Dampfer hier zurück.

† Newyork, 16. Apr. Ein Schiffsmast, etwa 4 Fuß aus dem Wasser hervorstehend, und eine Anzahl herumtreibender Petroleumkisten wurden am 10. d. bei Hatteras durch das von Sagua hier angekommene Schiff „Pedro“ passirt.

† In See angesprochen: Dtsch. Schoner N. F. J. M. („Porto Plata“, Ammermann, aus Brafe), östwärts steuernd, unweit Norderney; am 3. Mai durch den Nordd. Lloyd-Dampfer „Main“, Reichmann v. Newyork auf der Wejer angekommen.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Ma	Angekommen in Brafe.
8. Dtsch.	Helene Marie, Gibben, mit Cement v. Hartlepool.
Ma	Abgegangen von Brafe.
7. Schw.	Antoinette, Stange, in Ballast nach See.
8. Dtsch.	Gefine Bernhadrine, Bultjer, in Ballast n. Grimshy. Mercur (D.J.) Waag, mit Südgut n. Walmoe.
Holl.	Yezel, Smaal, in Ballast n. Looia.
9. Dtsch.	Eophia, Kitten, mit Holz n. Soolia. Tidofah, Kaa, in Ballast n. Sannjumb. Euron, Müller, in Ballast n. Sank. Emanuel, Hamm, mit Südgut n. Hamburg.

Angekommen:

März 27.	Catharina, Kürken, v. London in Bahia.
28.	Vienen, Schumacher, v. St. Thomas in Porto Plata; segelte am 5. Apr. n. d. Küste.
29.	Nora, v. London in Trinidad.
Apr. 1.	Gefine, Köfer, v. Capitaht in Zanibar.
3.	F. H. Kollung, Hillerichs, v. Newcastle in Bahia.
5.	Inca, im Hafen v. Grand Popo.
8.	Meta, v. Newyork in Bahia.
27.	Fortuna, v. Newyork in Bahia.
28.	John u. Louis, Lawin, v. Brafe in Schielsb.
30.	Moltke, Schwarting, v. Brafe in Schielsb. D. Frankfurt, Robinson „ „ „
Ma 2.	Viene, Sandersfeld, v. Puerto Cabello in Hamburg. N. L. D. Straßburg, Barre, v. Buenos Ayres in Hamburg. N. L. D. Main, Reichmann, v. Newyork in Southampton. Industrie, v. Kbau in Gravesend. 3. N. L. D. Habsburg, von Emster, v. Bremen in Buenos Ayres. 4. N. L. D. Oder, Keist, v. Bremen in Newyork. 5. Auguste, Hoof, v. Oldenburg in Hamburg. 6. Emanuel, Hansen, v. Brafe in Hamburg. Ernte, v. See in Cuxhaven. 7. Christine, Müller, v. Dporto in Hamburg. 8. Vigilantia, Walfes, v. Brafe in Feddernardersiel. N. L. D. Kronprinz Friedrich Wilhelm, v. Buenos Ayres in Lissabon.

der Tochter Ihres Nachbarn die Rede?.

Jochen Hildebrandt wechselte unwillkürlich die Farbe. Man sah es ihm an, daß er gar zu gerne die Unterhaltung über diesen Gegenstand abgebrochen hätte.

„Ich habe niemals daran geglaubt“, sagte er dann langsam und bedächtig. „Es war eine solche Verbindung doch unmöglich, der alte Bergmann hätte es gewiß nicht zugegeben — er ist sehr stolz und hochmüthig.“

„Hatte nicht Anna Bergmann damals noch einen anderen Bewerber um ihre Hand? forschte der Rath weiter und sein Blick wurde von Sekunde zu Sekunde schärfer, durchdringender, während Jochen seiner Bewegung laun noch Herr bleiben konnte. Und doch fühlte es instintiv, wie viel in diesem Momente daran lag, seine Ruhe und Fassung zu bewahren.“

„Ich wüßte nicht“, entgegnete er mit bebender Stimme.

„Und doch glaube ich bestimmt, damals Ihren Namen gehört zu haben“, fuhr der Rath unerbittlich fort.

Jochen Hildebrandt sah ein, daß er einen großen Fehler gemacht, als er sich so vollkommen unwissend stellte und er beehrte sich, ihn nach Kräften gut zu machen.

„Herr Rath“, sagte er bedeutend vorsichtiger, „man spricht über solche Dinge nicht gerne, namentlich wenn man nicht glücklich in seinen Bewerbungen gewesen ist.“

Es klang sogar wie eine gewisse Gereiztheit im Tone der Stimme, womit Jochen diese Worte ansprach, und hätte der Rath aus bloßer Neugierde gefragt, er würde gewiß Jochens Abficht, den Gegenstand der Unterhaltung fallen zu lassen, nicht mißverstanden haben.

In diesem Augenblicke aber war er mit ganz anderen Dingen beschäftigt, immer mehr gewann sein Verdacht, welchen Anna Bergmann geweckt, weiteren Spielraum, er sah, daß er den richtigen Weg betreten hatte, um zum Ziele zu gelangen.

Er erhob sich plötzlich von seinem Sitze und trat einen Schritt näher auf Jochen zu, welcher sich fast erschrocken zurückzog.

„Sie werden mir die scheinbare Neugierde verzeihen, Jochen Hildebrandt“, begann er mit verstärkter Stimme, „nicht diese allein läßt mich nachforschen. Vielmehr haben sich in letzter Zeit die Verdachtsgründe gemehrt, daß der Mörder des Hans Wollnow hier im Dorfe zu suchen ist und —“

Der Rath hielt einen Moment inne. „Wollte er die Wirkung seiner Worte sehen, so konnte er vollständig von dem Resultate befriedigt sein.“

Jochens Gesicht war so weiß wie die Wand, an welche er sich lehnte, der halbgeöffnete Mund hielt nur mit Mühe den Schrei zurück, den er hatte ausstoßen wollen.

„Ja“, fuhr Rath Wiedemann, schon sicherer, daß er auf der richtigen Fährte sei, und mit verstärkter Stimme fort, „es steht außer allem Zweifel, daß

Hans Wollnow hier im Dorfe seinen Mörder gefunden hat. Außerdem ist es erwiesen, daß die Hand eines Nebenbuhlers ihn zu Boden schlug, und ich bin hier, das Verbrechen an's Tageslicht zu ziehen. Im Namen des Gesetzes befehle ich Ihnen, die offene, ungeheime Wahrheit zu reden, was Sie von dem Ermordeten wissen.“

Jochen Hildebrandt stand wie gelähmt. Weit waren die Augen aus ihren Höhlungen getreten, er zitterte wie Espenlaub im Morgengewinde und die fest aufeinander gepreßten schmalen Rippen hatten jeden Blutstropfen verloren.

Gleichzeitig aber fühlte er, um was es sich handelte, und das Bewußtsein genigte einem Charakter wie Jochens vollständig, die alte Energie zurück zu erlangen.

„Wer in aller Welt konnte gegen ihn irgend welchen Beweis führen? Früh in der Morgenlunde, auf der Heide, weit und breit keine menschliche Spur, unter solchen Umständen war das Verbrechen verübt, wer konnte da zu ihm sagen, daß er es gethan?“

„Herr Rath, ich verstehe Sie nicht“, sagte Jochen, sich plötzlich stolz aufrichtend, „ich weiß nicht, was dies Alles bedeuten soll, aber ich weiß, daß Sie im Irrthum sind, wenn Sie durch mich auch nur das Mindeste über den Tod des Hans Wollnow erfahren wollen. Ich weiß von Nichts und weigere mich, über die längst abgethane Sache auch nur ein Wort zu verlieren.“

(Schluß folgt.)

Abgegangen:

- März 14. Priscilla, Bischoff, v. Sourabaya u. Batavia.
 23. Speculant, Hufede, v. Bassin n. d. Canal.
 April 7. Dtsch. Brig Sagitta, v. Rio Janeiro in Ladung n. Kiffabon f. D.
 7. Dtsch. Bark Ocean, v. Rio Janeiro in Ladung n. Kiffabon f. D.
 11. Catharine, Bulling, v. St. Thomas u. Crab Island.
 14. Mercur, v. Savannah n. Bremen.
 28. Marie, Reiners, clar. v. Liverpool n. Buenos Ayres.
 28. Henriette, Cassens, v. West-Portpool n. Brake.
 30. Frederic William, v. Shields n. Brake.
 20. Bounity, Storm, v. Hartlepool n. Brake.
 Mai 1. Gazelle, v. Greenock n. Martinique.
 2. Drei Gebrüder, Kries, v. Kistletch n. Petersburg.
 2. N. L. D. Hohenjollern, Himbeck, v. Antwerpen via Kiffabon n. Brasilien u. d. La Plata.
 2. Thetis, Keents, v. Dünfirchen n. Newcastle.
 3. Marie, Reiners, v. Liverpool n. Buenos Ayres.
 3. Christine, v. Falmouth n. Greenock.
 5. N. L. D. Nedar, Willigerod, v. Bremen n. Newyork; 8. v. Southampton.
 8. Anna, Münnich, v. Hamburg n. Singapore.

Anzeigen.

Der Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben der höheren Bürgerdeputirten für 1877/78 ist bis zum 12. M. hieselbst zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt. Etwaige Bemerkungen dazu sind in dieser Zeit bei Strafe des Ausschlusses hieselbst einzubringen.
 Der Vorstand der höheren Bürgerdeputirten.
 Straderjan. Regahl.

Der Voranschlag der Braker Schulcasse für das Rechnungsjahr 1877/78 ist bis zum 13. Mai d. J. hieselbst zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt. Etwaige Erinnerungen sind in dieser Zeit bei Strafe des Ausschlusses hieselbst einzubringen.
 Brake, 1877 April 28.
 Der Schulvorstand zu Brake.
 Straderjan. Regahl.

Zwei in der Wejer treibende tannene Balken sind nach Hünshausen geborgen. Der Eigentümer hat sich innerhalb 4 Wochen als solcher auszuweisen, widrigenfalls über die Balken anderweit verfügt wird.
 Brake, 1877 Mai 1.
 Verwaltungsammt.
 Straderjan. Regahl.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich in dem, bisher von dem Bäcker Fahrenhorst bewohnten Hause an der Breitenstraße hies., eine
Conditorei, Schwarz- und Weißbrodbäckerei
 etabliert, was ich hiermit zur ergebenen Anzeige bringe.
 Brake, 1877 Mai 1.
S. H. Theessen.

Butterpulver

verkürzt die Zeit des Butterns, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das Ranzigwerden derselben. Ein Paquet, ausreichend für 500 Liter Milch, à 50 Pf. zu haben bei
E. Tobias u. Co.

Wohl zu beachten! In unserer heutigen Nummer finden Sie als Beilage einen Prospekt zu dem Werke **Marietta** (Verlag von Werner Große in Berlin). — Zu Bestellungen empfiehlt sich die Expedition der Braker Zeitung.

In allen bedeutenden Musikalienhandlungen vorrätig!

Im Verlage des Unterzeichneten erschien soeben in Neuer Ausgabe:

La belle Fleur du Bohemien.

Brillante Fantasie

für
Pianoforte

von **Theodor Krause.**

Op. 73. Preis: M. 2.50.

Diese ziemlich schwere aber sehr dankbare Klavier-Composition wird von jedem etwas geübten Klavierpieler gerne vorgetragen werden. Seit Jahren dürfte kein Bravourstück von ähnlich durchschlagendem Erfolge erschienen sein.

Gegen Einfindung des Betrages erfolgt franco Zusendung.

Pet. Jos. Tonger
in Köln a/Rhein.

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mk.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.
------------------------------	------------------------	----------------------------------

Einladung zur Bethelligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **7 Millionen 470,000 Mark sicher gewonnen werden müssen.**

Die Gewinne dieser vorthilhaftesten Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 79,500 Lose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. **375,000 Mark**, speciell Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 4 mal 30,000 und 25,000, 4 mal 20,000, 28 mal 15,000, 12,000 und 10,000, 23 mal 8000 und 6000, 56 mal 5000 und 4000, 206 mal 2500, 2400 und 2000, 415 mal 1500, 1200 und 1000, 1358 mal 500, 300 und 250, 25061 mal 200, 150, 138, 124 und 120, 14839 mal 94, 67, 55, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgestellt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk., das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk., das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmk. und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Bromessen) gegen frankirte Einfindung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. Mai d. J.

vertrauensvoll an
Samuel Hekschler senr.,
 Banquier und Wechsel-Comptoir in
Hamburg.

Das illustrierte Originalloos ist zum Preise von 1 Mark in allen Buchhandlungen vorrätig.

Für Leidende!

Damit jeder Kranke, bevor er aus dem unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwanden läßt, sich ohne Noth von den durch Dr. King's Heilmittel bewirkten Heilwirkungen überzeugen kann, sendet King's Verlag's Anstalt in Leipzig auf franco Verlangen gern jeden einen „Attestschein“ (100 Aufträge) gratis und franco. — Versäumdte Romanen, sind diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Attestschein“ kommen zu lassen.

Bekanntmachung.

Die Hebung für den Amtsbezirk Brake ist im Monat Mai d. J. wie folgt angelegt:

- am 9. für die Bauerenschaft
 Voithwarden, 11. " " " " Golzwarden, 12. " " " " Schmalenfleth, 14. " " " " Dammwarden, 15. " " " " Oberhammelwarden, 16. " " Bauerchaften Außenbeich u. Käseburg, 17. " " " " Harrierwarp und Nordfeld, 18. " " " " Süderfeld u. Sandfeld, 19. " " " " Stadigemeinde Brake, Bezirk I. 22. " " " " " " II. 23. " " " " " " III. 24. " " " " " " IV. 25. " " " " " " V. 26. " " " " " " VI. 28. " " " " " " VII.

Es kommen zur Hebung:

- Realabgaben, Deichbandsumlage, Kirchdorfer Höhenumlage und Sporteln der Behörden.

Brake, 1877 Mai 1.

Die Amtsreceptur.

Die **Erdbarbeiten** (Fuhrarbeit) zur Aufhebung der Deichkappe zwischen Klippkannersiel und Voithwarderhörne sollen am **Sonnabend, den 12. Mai**, öffentlich ausverdingen werden. Annehmer wollen sich Nachmittags 5 Uhr am alten Schützenhofe einfinden.

II. Deichband.

Der Bauinspector.
Hoffmann.

Brake.

Die Wittve des weil. Gastwirths J. C. Georg Kaezeler zu Brake will ihren daselbst an der Schul- bezw. Georgstraße belegenen Gasthof, genannt **zum Braker Hof**, bestehend aus einem zweistöckigen, massiv und dauerhaft erbauten Hause nebst Tanzsalon, Stallraum, auch einigen Hofgründen, am

Montag, den 14. Mai d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Lokale Großherzoglichen Amtsgerichts hieselbst **zum zweiten Male** zum Verfaufe aufsetzen lassen, und soll bei irgend hinlänglichem Gebot alsdann der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Meiners.

Brake. Mein Lager von

Bettfedern und Daunen

wurde durch neue Zufuhren in allen Qualitäten vollständig completirt, sowie in Bettfedern, Federleinen, Bettmöbel, Bettcartone, weiße Leinen in 1/4 bis 1 1/4 Breite, drellen Tischtücher, Servietten, Handtücher, Tischgedecken mit 6 und 12 Servietten, halte bestens empfohlen.

Fertige Betten von 48 Mark an. (Nähen gratis.) Sämmtliche Waaren sind zollfrei!

S. Wefer.

Prima geräucherten Speck,

per 1/2 Kilo 60 Pfg., bei größeren Quantitäten 55 Pfg.

Joh. de Garde.

Mein Lager von **Spirituosen, Liqueuren, Punsch-Extract, Himbeer-Essig**

im **Zollverein,**

Verkauf bei Herrn **S. H. Theessen** (Fahrenhorst's Nachfolger), bringe in empfehlende Erinnerung.

G. Hinrichs.

Berne.

Im Saale des Gastwirths **Denker.**

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. Mai:

Concert

und

musikalische Unterhaltung,

ausgeführt von der beliebten Gesellschaft **Harjes.**

Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.

Nach neuesten Erfahrungen

werden geheime Krankheiten jeder Art, insbesondere: Schwächezustände, Impotenz, heimliche Gewohnheiten, Ausfluss, Nerven- und Hautkrankheiten zc. selbst in den veraltetsten und vernachlässigtesten, sowie unvollständig kurirten Fällen; ohne erhebliche Beschränkung der gewohnten Lebensweise, schnell und ohne nachtheilige Einwirkung auf den Körper, unter Garantie gründlich geheilt und dauernd befeitigt. — Discretion wird zugesichert und finden Unbemittelte Berücksichtigung.

D. von Kleist, Berlin SW. Jerusalemstr. 9.

Um Angabe der zur Zeit sich zeigenden Symptome, sowie der Dauer des Leidens wird erucht und erfolgt die Zusendung erforderlicher Präparate umgehend.

Bei **Gd. Freyhoff** in **Dranienburg** erschien:
Schäfer Tomas neueste **Prophezeiungen**

über den

russisch-türkisch-europäischen Krieg

des Jahres 1877

und die zukünftige Weltlage.

Preis 10 Pf.

Schäfer Tomas schreibt hier in prophetischer Weise über die neuesten politischen Veränderungen und deren Tragweite, und Jeder hat Gelegenheit, abermals die Sehergabe des beliebten Greises zu bewundern.

Zu beziehen durch **W. Auffurth** in **Brake.**

Klopffanne. Frau Wittve **Kloppenburg** zu **Oldenburg** läßt am **Sonntag, den 12. Mai d. J.,** **Nachmittags präcise 4 Uhr,** ihre zu **Klopffanne** bezogene

Ziegelei

an Ort und Stelle zum **Abbruch** öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Schüssler, Auct.

Hülfe, Rettung, Heilung

für Alle, welche an **Fallsucht, Bleichsucht, Selbstsucht, Blutspien, Brust- u. Magen-Krampf, Kollik, Betnässen, Husten, Schwerhörigkeit, Flechten** leiden, bei

J. Eickhoff, Kleibotenstraße **N 6** in **Münster** in **Westfalen.**

Behandlung brieflich. Unzählige geheilt.

Ueber 2000 geheilt!

Trunksucht heilt sofort mit oder ohne Wissen des Trinkers, so daß derselben das Trinken total zum **Ekel** wird.

F. Grone in **Ahaus,** Westfalen.

Danksagungsschreiben und ärztliche Atteste gratis und franco.

Günstige Gelegenheit für Selbstständigkeit

auch einem Unbemittelten.

Offerten sub. J. 12758 bef. die Annoncen-Expedition **Ch. Dietrich & Co.** in **Cassel.**

Drucksachen aller Art

werden in der

Buchdruckerei

von

W. Auffurth in **Brake**

zu den billigsten Preisen prompt und geschmackvoll angefertigt.

H. von Gimborn's

Tannin, Alizarin, Gallus, Kaiser, Salon und andere Tinten zeichnen sich durch lebhaftere Farbe grosse Flüssigkeit und schnelles Troeknen aus und liefern noch nach längerer Zeit scharfe, nie bleichende Copien.

Lager in den div. Sorten, sowie auch in **Carmin, blauer Tinte, flüssigem Leim, Stempelfarben** etc. befinden sich bei

H. Haberle Wwe.

Brake im **Zollverein.** Eine große Partjie moderner

Kleiderstoffe,

per Meter 50 bis 100 Pfennige, empfehle bestens.

H. Weser.

Die

Annoncen-Expedition Ch. Dietrich & Co.

in **Cassel,**

ferner domicilirt in:

Frankfurt a. M., Mainz,

Hannover, Cöln,

Hamburg.

befördert täglich direct Anzeigen an sämtliche Zeitungen, Fachschriften etc. Deutschlands und des Auslandes zu Originalpreisen. Infertionstarife gratis.

Braker Hof.

Jeden Abend

musikalische

Abend-Unterhaltung,

ausgeführt von der Gesellschaft **Harjes.**

Um recht zahlreichen Besuch bitten

Harjes, Director. P. v. d. Heyde.

Hammelwardermoor. Am 2. Pfingsttage

Einweihungs-Ball,

wozu ein honnettes Publikum ergebenst einladet

G. Michels.

Hammelwardermoor. Am Sonntag, den 27. Mai,

Ball für Jedermann,

wozu freundlichst einladet

G. Michels.

Weizenfutttermehl,

per Sack von 62½ Kilo Mt. 7.50.

Joh. de Harde.

Das Internationale Ehe-Vermittlungs-Institut von J. Kroner

in **Darmstadt** empfiehlt sich hiermit Heirathslustigen beiderlei Geschlechts. Ueber 200 Offerten vom höchsten Adel bis zum Bürgerstande mit Vermögen bis zu 300,000 Mk. vorgemerkt. Kostenfreie Vermittlung für Damen, ohne Vorstoß für Herren. Damencorrespondenz durch die Frau des Dirigenten. Auch anonyme Correspondenz angenommen. Strengste Discretion. Unauffällige Correspondenz. Derselben Briefen ist zur Francatur der Rückantwort unter Gratisbeilage eines Prospectes ein Doppelcouvert eine 20Pfg.-Marke beizufügen. Adresse einfach **J. Kroner.**

Brake im **Zollverein.** Sämmtliche Neuheiten der Saison in **Kammgarn = Jacquettes, Talmas, Regenmänteln, Kleiderstoffen, en tout cas - Sonnenschirmen, Madapolames, Piqués, Cattunen, Bucksins und Kammgarnstoffen, Anzüge** nach Maß unt. Garantie des guten Eigens, sowie weiße **Mull- und Zwirn-Gardinen** erhielt und empfiehlt zu billigen Preisen
H. Weser.

Brake.

Junge Blumenpflanzen

in verschiedenen Sorten empfiehlt

J. Baumann,

Gärtner.